

Zimbabwe AKTUELL

Newsletter



März 2022

40 JAHRE ZIMBABWE NETZWERK

PVO AMENDMENT BILL - ANGRIFF AUF ZIVILGESELLSCHAFT

NACHRICHTEN UND VERANSTALTUNGEN



Liebe Freundinnen und Freunde des Zimbabwe Netzwerks,

als wir uns mit diesem Newsletter beschäftigten, mitten in der Zeitenwende, die brutal sämtliche Friedensanstrengungen und -errungenschaften Europas seit 1945 über den Haufen bombt, kam uns Zimbabwe mitunter etwas entrückt vor. Die Erfahrung aber lehrt: Gerade dann, wenn sich die Aufmerksamkeit auf eine bestimmte Region der Welt fokussiert, nutzen Autokraten in abgewandt scheinenden Weltgegenden gern die Gelegenheit, um ihr Geschäft ganz ungestört zu betreiben ...

So schauen wir also hin: Unter anderem gibt es Beiträge zu 40 Jahren Solidaritätsarbeit des Zimbabwe Netzwerks (ja, es gibt sogar etwas zu feiern!), zur Gründung einer neuen politischen Partei in Zimbabwe - und vor allem zu den Entwicklungen im Zusammenhang mit dem PVO Act, der unliebsame Aktivität in der Zivilgesellschaft Zimbabwes ersticken soll. Schauen wir den Schattenautokratien also weiter auf die Finger, während wir uns um die ukrainischen Flüchtlinge sorgen!

Die Redaktion

INHALTSVERZEICHNIS

EDITORIAL.....	2
40 JAHRE ZIMBABWE NETZWERK	
Überlegungen des Vorstands.....	3
Reiner Radermacher: Vorschläge zu 40 Jahre ZN.....	6
Bernd Lowin: Anregungen zur Gestaltung von 40 Jahre ZN.....	7
40 Jahre Ringen um kritische Solidarität.....	8
NACHRICHTEN.....	10
CORONA UPDATE ZIMBABWE.....	12
PVO AMENDMENT BILL	
Wolfgang Herzog: Überblick über die Diskussion zur Gesetzesvorlage.....	13
NEUERSCHEINUNGEN.....	21
VERANSTALTUNGEN.....	22
IMPRESSUM.....	22

Foto Titelseite: Plakat zimbabwischer CSOs anlässlich des *World NGO Day*



1983: Der erste Rundbrief erscheint und die erste große Veranstaltung wird angekündigt

40 JAHRE ZIMBABWE NETZWERK

Überlegungen des Vorstands

Grundidee

Wir stellen uns vor, anlässlich der Gründung des Netzwerks im September vor 40 Jahren die MV 2022 mit Tagesseminar als **Auftakt zu einem Zyklus von Veranstaltungen** im Verlauf des Jahres September 2022 bis September 2023 zu gestalten.

Termin der Auftaktveranstaltung: voraussichtlich 09.–11.09.2022 (auch um einer möglichen nächsten Corona-Welle zuvorzukommen) – Tagungshaus-Belegungen werden zurzeit abgefragt.

Der Veranstaltungszyklus soll möglichst zu unterschiedlichen **Themen**, an verschiedenen **Orten** und ggfs. in unterschiedlichen **Formaten** stattfinden. Auf diese Weise möchten wir u. a. den Netzwerk-

Charakter des ZN verdeutlichen, indem die vielen unterschiedlichen Akteure, die zum ZN gehören bzw. mit dem ZN verbunden sind, in dieser Verbindung sichtbar werden. Wir erhoffen uns davon auch Impulse für die zukünftige Arbeit.

Für einen Zyklus über ein Jahr sprechen weitere Vorteile:

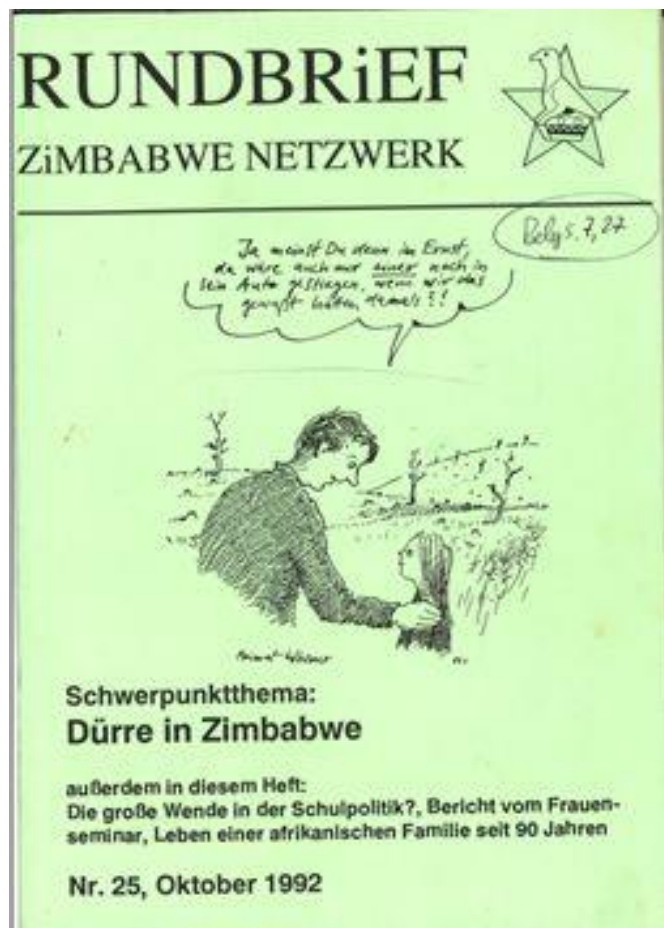
- 40 Jahre ZN müssen nicht in einem kurzen Wochenend-Termin behandelt werden – das überfrachtet bzw. verkürzt den Blick.
- Nicht alle Erwartungen müssen über den einen Termin erfüllt werden.
- Wir haben mehr Zeit für den Prozess, die Einbindung vieler Akteure und eine gute Vorbereitung.

Als Beispiele für Orte/Themen/Akteure/Formate seien hier stellvertretend ein paar genannt: Schulpartnerschaft MNG-Nkululeko, Skulpturen (z. B. Anna & Caleb und andere), Ruth-Weiss-Gesellschaft, Germany-Zimbabwe Forum, HaMuPa, NIFA-AKWABA 2023, ISSA, eine Wiederauflage der Frauenseminare, Lesungen, Kino (z. B. im Rahmen der Afrikanischen Kinowelten in Nürnberg), Ausstellungen... Die Liste lässt sich fortsetzen.

Die Auftaktveranstaltung 2022 soll auch ein Ort sein, an dem wir gemeinsam mit allen Anwesenden diesen Veranstaltungszyklus konkreter planen und auf diese Weise möglichst viele Mitglieder aktiv einbeziehen.

Für die Auftaktveranstaltung im September 2022 wünschen wir uns sowohl Rückschau als auch Blicke in die Zukunft. Für beide Blickrichtungen wünschen wir uns sowohl interne Blicke als auch Blicke von außen. Gerade für die Blicke von außen sollten wir auch Perspektiven von Zimbabwe:innen einbeziehen.

Thematisch möchten wir die Auftaktveranstaltung möglichst nicht nur mit dem Schwerpunkt Gukurahundi besetzen. Das würde 40 Jahren ZN nicht gerecht. Möglicherweise kann dieser Schwerpunkt in ein größeres Thema eingebettet sein, z. B.: wie halten wir es mit der Befreiungsbewegung an der Macht? Oder als Teil eines kritischen Rückblicks auf die Solidaritätsarbeit?



10 Jahre Zimbabwe Netzwerk

Auf der MV 2021 waren auch weitere mögliche Themen benannt worden: Neue Abhängigkeiten – Europa von Afrika; Demokratie – Weltbilder und Kulturverständnis (mit Verweis auf die Rede von Tsitsi Dangarembga).

Die MV mit Tagesseminar soll in Präsenz stattfinden (daher der früheste Termin nach den bayrischen Sommerferien) mit der Möglichkeit, auch Teilnehmer:innen und Guestspeaker online mit einzubinden. Das Tagungshaus wird von uns so ausgewählt, dass die technischen Möglichkeiten dies zulassen. Gerne wollen wir eine/n Gast oder mehrere Gäste auch live dabei haben. Sollten wir jemanden aus dem südlichen Afrika einladen, wäre eine Verbindung mit einer Rundreise sinnvoll.

Vorgehensweise

Bei der MV 2021 haben sich eine ganze Reihe von Mitgliedern gemeldet, die Lust haben die 40-Jahr-Feier des ZN vorzubereiten: Reiner Radermacher, Roland Fett, Gisela Feurle, Christoph Beninde, Anton Mlynczak, Ulrike Dürrbeck (für praktische Dinge) und im Nachgang zur MV auch Bernd Lowin. Es liegen auch schon konkrete Vorschläge von einigen aus dieser Gruppe auf dem Tisch.

Wir wünschen uns, dass alle Interessent:innen, die nach wie vor Lust und Zeit haben an der Vorbereitung mitzuwirken, sich miteinander in Kontakt setzen und dass auf diese Weise ein Vorbereitungsteam entsteht, das sich weitgehend selbst organisiert. Es wäre sicher sinnvoll, wenn 1 oder 2 Personen aus dieser Gruppe die Koordinationsrolle übernehmen sowohl untereinander als auch mit dem Vorstand.

Wir Vorstandsfrauen möchten an allen entscheidenden Schnittpunkten eingebunden werden, so z. B. durch Teilnahme an der ersten Videokonferenz des Teams. Das Team soll einen Termin finden und wir versuchen dann teilzunehmen, ggfs. nur eine von uns.

Der Auftrag an das Vorbereitungsteam wäre zunächst die inhaltliche Gestaltung der Auftaktveranstaltung im September 2022. Ausblicke auf die weitere Gestaltung des Zyklus sollen sich ja im Prozess und unter Einbeziehung weiterer Kreise ergeben, Ideen aus dem Vorbereitungsteam sind aber natürlich sehr willkommen.

Zeitrahmen

Die Planung für September sollte bis Ende Juni stehen, d.h. bis zum Beginn der Sommerpause, die dieses Jahr z.B. in NRW sehr früh startet.

Finanzieller Rahmen

Zur Beauftragung einer Person mit externem Blick und zur Durchführung eines Tagesseminars benötigen wir zunächst keine einzuwerbenden Drittmittel. Wir können und sollten auf die vorhandenen Finanzmittel des ZN zurückgreifen. Bedingt durch Corona hat das ZN in den letzten zwei Jahren ein finanzielles Polster ansparen können. In Zusammenhang mit der für gemeinnützige Vereine zu beachtenden zeitnahen Verwendung sollten wir also vorhandene Mittel einsetzen.

Der Vorstand wird für die Planung der Auftaktveranstaltung im September ein Budget zur Verfügung stellen. Möglicherweise wird für die Umsetzung des gesamten Veranstaltungszyklus doch ein größeres Budget erforderlich. Die Beantragung von Drittmitteln für die Veranstaltungen des Jahres 2023 könnte im Laufe des Jahres 2022 erfolgen.

24.02.2022 Florence, Henrike, Irit

40 Jahre Zimbabwe Netzwerk – einige Vorschläge

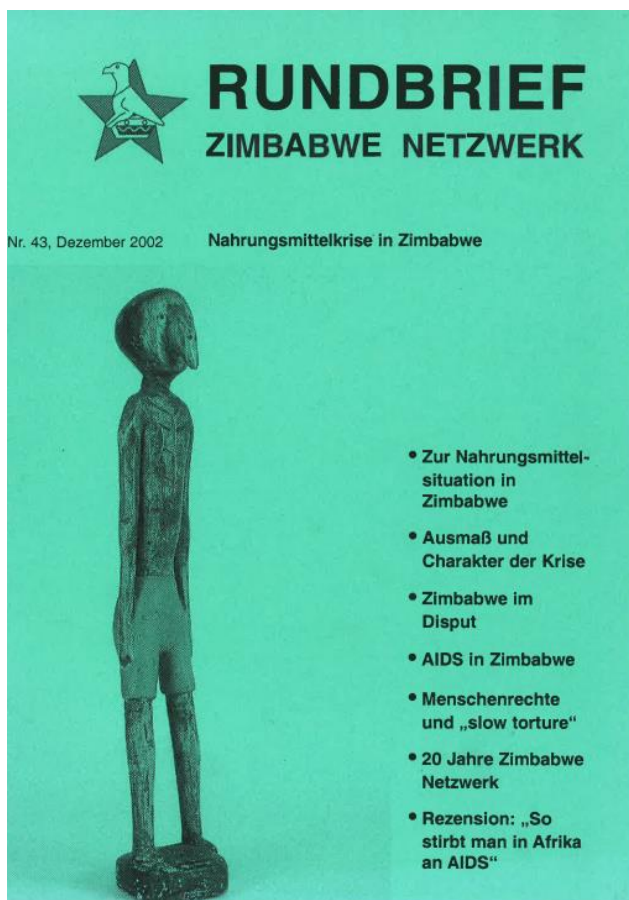
Auf der virtuellen MGV am 06.11.2021 haben mehrere Mitglieder ihr Interesse an einer Arbeitsgruppe bekundet, deren Aufgabe es sein soll, eine Veranstaltung aus Anlass des 40. Jahrestages der Gründung des „Zimbabwe Netzwerks“ vorzubereiten. Zu diesem Vorhaben möchte ich einige Vorschläge beisteuern:

Im ersten Schritt empfehle ich, sich das Programm anzuschauen, mit dem die „issa“ ihre Gründung vor 50 Jahren würdigte. Ich denke, dass die Kombination aus Rückblick einerseits und Vorausschau andererseits für unsere Veranstaltung ebenfalls grundlegend sein kann:

<https://www.issa-bonn.org/news/50-jahre-issa-online-jubilaeums-veranstaltung-12-juni-2021/>

Bei der Diskussion im Rahmen der MGV habe ich – bezogen auf den Rückblick – den Begriff der „kritischen Solidarität“ eingebracht. Damit war bzw. ist gemeint, dass wir die Gelegenheit nutzen sollten, uns der eigenen Geschichte umfassend zu vergewissern, die Erinnerungsarbeit also nicht auf die Erfolge und „schönen Momente“ des kollektiven Handelns zu beschränken, sondern auch die Kontroversen und das Ringen um Positionierung angesichts bestimmter Aktionen der „Befreiungsbewegung an der Macht“ zu benennen. Wie eine kritisch-solidarische Betrachtung des gemeinsamen Engagements aussehen kann, lässt sich meiner Meinung nach recht gut am Beispiel des Redebeitrags von Henning Melber auf der Jubiläums-Veranstaltung der „issa“ erschließen:

<https://drive.google.com/file/d/1-Lt9e2ba1B3c96519fwpo2uWo3fU-54n/view>



Zwischen den beiden Programmpunkten „Rückblick“ und „Perspektive“ sollte ein weiterer Block eingeschoben werden, bei dem die Entwicklung einiger Initiativen exemplarisch nachgezeichnet wird (ich denke da z. B. an die Schulpartnerschaft Nkululeko). Schließlich trägt unser Verein den Begriff „Netzwerk“ nicht zufällig in seinem Namen – das Zimbabwe Netzwerk war bereits von der Intention her immer mehr als das, was von Geschäftsführung und Vorstand zentral organisiert wurde.

Beim Programmpunkt „Perspektive“ sollten wir nicht nur die Zukunft des „Zimbabwe Netzwerks“ in den Blick nehmen, sondern über den eigenen Tellerrand hinausschauen und über die weitere Entwicklung der Solidaritätsarbeit insgesamt beraten. Zu dieser Diskussionsrunde sollten wir Vertreter*innen „benachbarter“ Initiativen (wie „issa“ und „iz3w“) einladen.

20 Jahre Zimbabwe Netzwerk

Schließlich plädiere ich dafür, die technischen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die

Veranstaltung zumindest digital aufgezeichnet, möglichst aber auch „live“ übertragen wird – und zwar unabhängig davon, ob die weitere Entwicklung der Covid-Pandemie die Realisierung unseres Jubiläums als Präsenzveranstaltung erlaubt oder aber (wie im Fall der „issa“) per Video-Konferenz

erzwingt. Der virtuelle Zugang zu den Inhalten der Veranstaltung – der bei einer (bearbeiteten) Aufzeichnung auch noch nachträglich möglich ist – erweitert den Kreis der Teilnehmer*innen deutlich und ist dazu geeignet, Personen jenseits der aktuellen Mitgliedschaft anzusprechen.

Reiner Radermacher
Hamburg, 25.02.2022

Anregungen zur Gestaltung von 40 Jahre Zimbabwe Netzwerk

40 Jahre Zimbabwe Netzwerk, da lohnt sich die Rückschau auf die eigene Geschichte. Üblicherweise geschieht diese in Form eines Vortrags und/oder einer Podiumsdiskussion von VertreterInnen der Gründergeneration.

Zwei gravierende Nachteile hat solch eine Art der Rückbesinnung: Zum einen ist sie – allein schon aus zeitlichen Gründen – selektiv, zum anderen ist sie flüchtig, d.h. für Dritte, die sich später für den Inhalt dieser Beiträge interessieren, nicht mehr greifbar. Deshalb schlage ich vor, dass das ZN sich selbst ein großes Geburtstagsgeschenk macht und die umfassende Aufarbeitung seiner Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte sowie die Fixierung der Ergebnisse dieser Rechercharbeit in einer Publikation in Auftrag gibt.

Drei Ziele sollten wir mit diesem Werk erreichen:

1) Als Selbstdarstellung sollte es sowohl für die Protagonisten der „ersten Stunde“ als auch für die später dazugekommenen Mitglieder einen gemeinsamen Bezugspunkt bilden sowie eine Art Vergewisserung darstellen, aus der sich ableiten lässt, warum das ZN einmal gegründet wurde und warum es weiterhin existiert.

2) Als Dokumentation sollte es einen Beitrag zu der noch zu schreibenden Geschichte der (west-)deutschen Solidaritätsbewegung der 70er und 80er Jahre leisten (Abteilung Anti-Apartheid-Bewegung im weiteren Sinn). Einige Organisationen – wie die issa – bzw. Institutionen – wie die Zeitschrift „Peripherie“ – haben ihre Beiträge dazu bereits geleistet. Insgesamt aber droht der reichhaltige Schatz an Erfahrungen und Erkenntnissen mit der sukzessiven Auflösung entscheidender Trägerinstitutionen sowie dem Ableben von Zeitzeugen dieses Teil der internationalen Solidarität unwiderruflich in Vergessenheit zu geraten.

3) Als Lernfibel sollte es aktuelle und zukünftige Generationen dazu ermutigen, sich in die Fortführung der internationalen Solidaritätsbewegung einzubringen. Das heißt, es sollten die unterschiedlichen Ansatzpunkte unserer Arbeit konkret dargestellt, die Erfolgsbedingungen ebenso wie die Fehler, Herausforderungen und Probleme benannt und ein realistisches Bild der

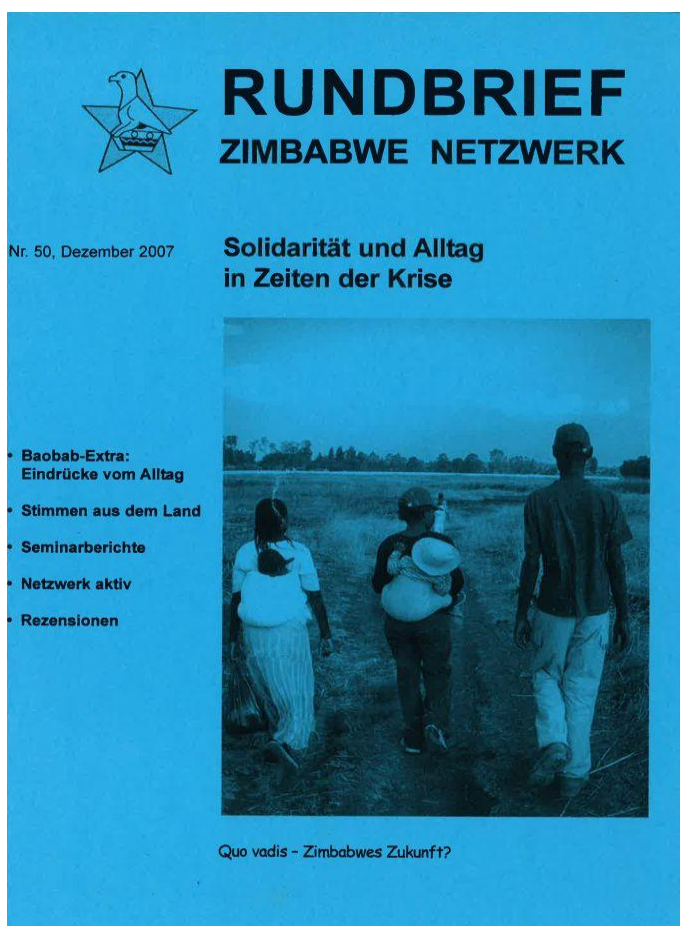


30 Jahre Zimbabwe Netzwerk

erreichbaren Ergebnisse gezeichnet werden.

Mit der Umsetzung dieser Aufgabe müsste eine Person betraut werden, die nicht aus den Reihen der ZN-Mitgliedschaft stammt. So wird eine gewisse Distanz zum Untersuchungsgegenstand hergestellt, die notwendig ist, um eine sowohl kritische als auch ausgewogene Darstellung vornehmen zu können. Außerdem gilt es auch, zu viel Distanz zu vermeiden, würde doch eine rein akademische Analyse den oben genannten Intentionen nicht gerecht werden. Es wird also ein/e AutorIn gesucht, der/die mit dem Kontext vertraut ist, d.h. die Entwicklung der internationalen Solidaritätsbewegung – insbesondere der Anti-Apartheid-Bewegung (im weiteren Sinn) – aus eigenem Miterleben und aus eigener Mitgestaltung kennt und daher den Auftrag aus einer solidarischen Grundeinstellung heraus übernehmen kann.

Bernd Lowin
22.02.2022



Fragen, die sich immer wieder gestellt haben, 1983
wie 2007 wie 2022

40 Jahre Ringen um kritische Solidarität

Immer wieder gab es in der Geschichte des Zimbabwe Netzwerks Diskussionen und Auseinandersetzungen darüber, wie wir kritische Solidarität verstehen und uns gegenüber den Befreiungsbewegungen an der Macht positionieren. Angesichts der heutigen Debatte über den Gukurahundi erscheint folgender Bericht über die erste außerordentliche MV im Jahr 1983 immer noch aktuell:

Zimbabwe Netzwerk zur aktuellen Situation im Frühjahr 1983

Außerordentliche Mitgliederversammlung am 28. Mai 1983 in Köln

Ca. 30 Mitglieder und Freunde des Zimbabwe Netzwerk trafen sich zu der relativ kurzfristig anberaumten außerordentlichen Mitgliederversammlung in Köln. Die Versammlung war notwendig geworden, weil innerhalb des Vorstands seit dem Bekanntwerden der ersten Zwischenfälle im Matabeleland im März eine intensive Diskussion zu keinerlei publizierbaren Ergebnissen oder gar zu einer einheitlichen Erklärung vom Netzwerk geführt hätte. Vor allem die verschiedenen Beschlussträger von Konrad Melchers zunächst vorstandsintern, später auf dem Schulfarmseminar im April und letztlich auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung hatten zwischen den Diskutierenden zu keinerlei greifbaren Ergebnissen geführt. Von mir aus gesehen, so hielt ich zu Beginn die Erklärung lediglich für zu vorschnell, später für immer fragwürdiger und politisch angesichts der offensichtlichen Belege für Übergriffe von beiden Seiten, also auch der Regierung für nicht haltbar und schädlich. Der Vorstand war nicht beschlußfähig ohne den minimalen gemeinsamen Konsens verletzen zu müssen. So war die MV auch eine Art erste Bewährungsprobe für das Selbstverständnis des neuen Vereins Zimbabwe Netzwerk.

Zur Diskussion lagen ein ANTRAG von Konrad Melchers und Helmut Osang vor. Renate Meinshausen hatte, da sie selbst nicht erscheinen konnte, für die Beschlußfassung eine schriftliche Stellungnahme nachgereicht, die im wesentlichen die Position von Melchers/Osang Papier unterstützte. Von Seiten der Geschäftsstelle war vorher eine DOKUMENTATION der deutschen, englischen und zimbabweischen Presse zu der Situation im Matabeleland zusammengestellt und versandt. Leider gab es alternativ zu dem Antrag keinen Beschlussträger, doch spiegelte dies in etwa auch das Dilemma dieser Position wieder:

im Gegensatz zu der streng regierungsloyalen Grundhaltung, wie sie im Melchers/Osang Papier zum Ausdruck kam (ZAPU-Putschpläne, Dabengwa-KGB Brief, Zero Hour Plan, Dissidenten mehr oder weniger ZAPU und/oder SA-gesteuert), tun wir uns schwer mit der Entwicklung einer grundsätzlich KRITISCH SOLIDARISCHEN POSITION gegenüber BEFREITEN LÄNDERN. An diesem Punkt kann man die Debatte über Mißstände und Fehler auch politisch unabhängig gewordener Staaten von Zimbabwe abheben und verallgemeinern. Bei der Debatte in Mittelamerika gibt es parallel ähnliche Probleme mit dem "solidarischen Selbstverständnis".

Um die Mitgliederversammlung in etwa zusammenzufassen, kann festgehalten werden, daß wir uns weitgehend einig waren, in der Feststellung der Tatsache, daß es Übergriffe an der Zivilbevölkerung gegeben hat, u.a. auch von Seiten der Regierungstruppen.

Ebenfalls wurde die Initiierung einer Untersuchungskommission grundsätzlich mehrheitlich befürwortet. Diskutiert wurde der Sinn einer rein aus Regierungsmitgliedern zusammengesetzten Kommission.

Fraglich war die Ursachenanalyse für die Existenz und die politischen Beweggründe für die Dissidenten im Matabeleland. Einig dagegen die Einflußnahme von Seiten Südafrika auf diese Kräfte.

Diskutiert wurde intensiv über die Putschtheorie von Melchers/Osang. Soweit man es einschätzen kann, wurde die Stringenz von der Mehrheit aber nicht geteilt.

Ein großer Teil scheute aber auch vor einer eindeutigen Kritik des Regierungsvorgehens zurück. Bei dem abschließenden Meinungsbild stimmten von den Anwesenden 8 für den Entwurf Melchers/Osang und 9 dagegen. Einige Teilnehmer enthielten sich.

Es gab also keine gemeinsame Erklärung des Netzwerks!

Ich glaube diese pluralistische Vielfalt der Positionen innerhalb des Netzwerks, spiegelt in etwa auch die Widersprüche in Zimbabwe selbst wieder. Ein Teilnehmer sagte: "wir können hier nicht deren Widersprüche lösen!" Bei der zukünftigen Öffentlichkeitsarbeit sollten von Seiten des Netzwerks beide Positionen mit an die Öffentlichkeit gebracht werden.

Bezüglich der im Mai noch drohenden Mittelkürzungen für neue Regierungsvereinbarungen zwischen Zimbabwe und der BRD, so hielt die MV ein aktives Vorgehen gegen die Politik der neuen Bundesregierung für zwingender, als das unbedingte Muß zu einer Erklärung, die nicht einheitlich faßbar wäre.

(Christoph Beninde)

NACHRICHTEN

Neue Oppositionspartei CCC im Visier von Regierung und Polizei

Am 24. Januar 2022 wurde die vom früheren MDC-Führer Nelson Chamisa gegründete Citizens Coalition for Change (CCC) von der Wahlbehörde ZEC als neue Partei zugelassen. Dieser Schritt erfolgte nach jahrelangen internen Auseinandersetzungen und Schlammschlachten im Movement for Democratic Change. Mit der MDC hat Chamisa vollständig gebrochen und so präsentiert sich die CCC mit einem leuchtenden Gelb als Parteifarbe und dem gestreckten Zeigefinger als Symbol. Chamisa konnte zahlreiche Anhänger für die neue Partei begeistern und will nun als ernsthafter Konkurrent gegen Präsident Mnangagwa bei den Wahlen im nächsten Jahr antreten. Dementsprechend ist die CCC sofort ins Visier von Regierung und Sicherheitskräften geraten: Wahlveranstaltungen werden behindert und CCC-Anhänger werden festgenommen.



Weiterführende Informationen bei:

<https://www.thezimbabwean.co/2022/03/zimbabwes-new-political-party-citizens-coalition-for-change-sparks-fear-and-violence-from-zanu-pf/>

<https://taz.de/Wahljahr-in-Simbabwe/!5837967/>

Nachwahlen in Zimbabwe

Am 26. März 2022 finden in Zimbabwe Nachwahlen statt. Sie lagen seit 2020 auf Eis. Die Wahlbehörde *Zimbabwe Electoral Commission* (ZEC) begründete die Aussetzung mit gesundheitlichen Schutzmaßnahmen im Rahmen der COVID-19 Pandemie. Es gibt insgesamt 133 freie Mandate, die besetzt werden müssen - sie umfassen 28 Parlamentssitze und 105 Ratssitze in den Lokalverwaltungen des Landes. Die Nachwahlen gelten auch als Generalprobe und Stimmungstest für die Parlaments – und Präsidentschaftswahlen im kommenden Jahr.

Im Vorfeld der Nachwahlen steigt die Sorge vor zunehmender politischer Gewalt, Polizeibrutalität und inadäquatem Verhalten der zimbabwischen Wahlkommission (ZEC) ... Auch die International Crisis Group warnt in ihrem aktuellen Monatsbericht *Crisismatch* vor einer Gewalteskalation bei den Nachwahlen. Bereits im Vorfeld berichten die Oppositionspartei Citizens Coalition for Change (CCC) sowie das Zimbabwe Human Rights NGO Forum von gewaltsamen Übergriffen durch ZANU-PF-Anhänger und Polizei bei Veranstaltungen der CCC in Harare, Masvingo und Kwekwe.

Weiterführende Links zum Thema:

<https://kubatana.net/2022/03/02/residents-associations-coalition-on-electoral-reforms-statement-on-political-violence-ahead-of-the-26-march-by-elections/>

Misereor Blog: <https://blog.misereor.de/2022/02/02/die-wahlen-die-wir-wollen-demokratie-hat-es-schwer-in-simbabwe/>

taz: <https://taz.de/Wahljahr-in-Simbabwe/!5837967/>

International Crisis Group: <https://www.crisisgroup.org/crisiswatch#zimbabwe>



Credit Suisse Banked And Financed
Zimbabwean Fraudster In Deal That
Saved Mugabe

Politische Gewalt in Zimbabwe finanziert von Credit Suisse

Credit Suisse hat die gewalttätige Wahlkampagne der ZANU-PF im Jahr 2008 indirekt finanziert. Die Rolle der Schweizer Großbank ist jetzt durch ein Informationsleck bei Credit Suisse enthüllt und von OCCRP (Organized Crime and Corruption Reporting Project) veröffentlicht worden.

2008 stand Zimbabwe vor einem Wendepunkt, als Präsident Mugabe zum ersten Mal vor einer Wahlniederlage gegen seinen demokratischen Herausforderer Morgan Tsvangirai von der MDC stand. In dieser Situation erhielt die geldknappe ZANU-PF-Regierung plötzlich eine Finanzspritze in Höhe von 100 Mio. USD für ihren Wahlkampf, wobei sie landesweit eine Orgie der Gewalt gegen den politischen Gegner entfesselte.

Wie nun bekannt wurde, hat die Bank diese Mittel durch ein dubioses Geschäft mit dem Großindustriellen und Mugabe-Vertrauten Billy Rautenbach bereitgestellt:

- Credit Suisse hat zwei Konten für Billy Rautenbach eröffnet, einen berüchtigten Minenmagnaten, der später für seine Rolle bei den Wahlen 2008 sanktioniert wurde;
- Beide Konten wurden wenige Wochen vor einem Minengeschäft eröffnet, durch das Mugabes Regierung 100 Mio. USD zufließen, die erwiesenermaßen für die Gewaltkampagne genutzt wurden, die Mugabe den Sieg sichern half;
- Der sanktionierte Rautenbach konnte seine Anteile an diesem Geschäft mit großem Profit verkaufen, die Mine hingegen blieb über Jahre ungenutzt.

Details über den Deal und seine Hintergründe finden sich hier:

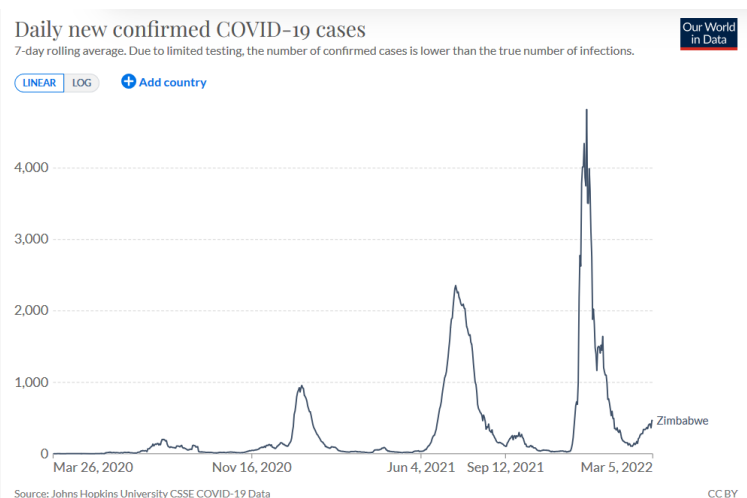
<https://www.occrp.org/en/suisse-secrets/credit-suisse-banked-and-financed-zimbabwean-fraudster-in-deal-that-saved-mugabe>

<https://www.premiumtimesng.com/suissesecrets/512651-suissesecrets-credit-suisse-banked-financed-zimbabwean-fraudster-in-deal-that-saved-mugabe.html>

CORONA UPDATE ZIMBABWE

Hohe Dunkelziffer bei Infektionen

Die Coronalage in Zimbabwe hat sich seit den Höchstständen bei den gemeldeten Infektionen wieder deutlich entspannt, auch wenn aktuell wieder leicht ansteigende tägliche Infektionszahlen berichtet werden (s. Abb.). Aufgrund geringer Testkapazitäten wird allerdings nur ein Bruchteil der vorhandenen Infektionen erkannt. Die WHO schätzte im Oktober 2021, dass, jedenfalls bezogen auf Afrika insgesamt, nur etwa ein Siebtel der Infektionen identifiziert würden. Diese Dunkelziffer liegt



damit deutlich über derjenigen etwa in Deutschland, wo jede zweite bis dritte Infektion per Test nachgewiesen wird – zumindest bis zur kürzlichen Veränderung der Teststrategie. Unter anderem aufgrund der Altersstruktur und der geringeren Belastung mit chronischen Erkrankungen kommt es jedoch auch zu weniger schweren Verläufen und Todesfällen, wenngleich auch diese erheblich unterschätzt werden.

Abbildung: Tägliche bestätigte COVID-19

Fälle, Zimbabwe

Laut internationalem Impfmonitoring ist mittlerweile knapp ein Viertel der Bevölkerung im Land doppelt geimpft, im Land zugelassen ist neben Impfstoffen chinesischer, russischer und indischer Hersteller auch der Impfstoff von Johnson & Johnson.

Seit Mitte Februar sollen nun auch alle geimpften Regierungsangestellten wieder zur Arbeit kommen, damit sind die seit gut einem Jahr geltenden Home Office Regeln aufgehoben. Auch die Landgrenzen sollen aufgrund der verbesserten Situation wieder geöffnet werden; dies scheint sich allerdings hinzuziehen.

Quellen:

www.ourworldindata.org (06.03.2022)

WHO Regionalbüro Afrika <https://www.afro.who.int/news/six-seven-covid-19-infections-go-undetected-africa>

<https://www.newsday.co.zw/2022/03/zim-land-borders-yet-to-reopen/>



PVO AMENDMENT BILL

Heftige Auseinandersetzung um die Gesetzesvorlage

In Zimbabwe Aktuell vom April 2021 haben wir über Schritte der zimbabwischen Regierung zur Einschränkung des demokratischen Raumes in Zimbabwe berichtet. Ein zentrales umkämpftes Feld betrifft die Rolle und die Arbeitsmöglichkeiten zivilgesellschaftlicher Organisationen.

In seiner Rede zur Eröffnung der 3. Sitzungsperiode des Zimbabwischen Parlaments am 22.10.2020 hatte Präsident Mnangagwa einen Gesetzentwurf zur Änderung des Private Voluntary Organizations Act angekündigt, „um die Verwaltung von NROs und PVOs neu zu gestalten und die derzeitigen Anomalien zu korrigieren.“ Dieser Gesetzentwurf, die PVO Amendment Bill, wurde nun am 5. November 2021 offiziell eingebracht. Um ihn gibt es gegenwärtig eine intensive Debatte und Auseinandersetzung. Materialien aus dieser Auseinandersetzung sollen hier vorgestellt werden.

Angriffe auf Zivilgesellschaft vor Veröffentlichung der Bill

Die Angriffe auf zivilgesellschaftliche Organisationen sind seit unserem letzten Bericht unvermindert weitergegangen, sei's ideologisch, sei's durch administrative Maßnahmen:

June 2021:

Ruling ZANU PF party's acting Political Commissar Patrick Chinamasa pushes for deregistration of the majority of "3500" NGOs operating in Zimbabwe, accusing them of trying to topple the government. "Very few of them are helping to build schools, clinics, to give livelihoods to our people...All of them are employed to achieve regime change in Zimbabwe," Chinamasa said ...



Präsident Mnangagwa warnt NGOs

June 30, 2021:

Harare Provincial Development Coordinator Tafadzwa Muguti writes a letter to NGOs, PVOs, Trusts, Faith-Based Organisations and CSOs stating that all operations and clearance of NGOs is now domiciled in his office and directed them to submit their workplans for 2021 to his office ...

July 14, 2021:

While addressing the 363rd ordinary session of the ruling ZANU PF party's Politburo in Harare, President Mnangagwa warned NGOs that they were under surveillance claiming that they were no longer adhering to their mandate and stated that government will proceed to deregister any organisation found in the wrong. President Mnangagwa also urged his ZANU PF party supporters to be vigilante and expose NGOs operating in their communities.

July 29, 2021:

Muguti issues a press statement effectively banning all NGOs which reportedly did not comply with his directive and lists 40 NGOs which complied with his command...

September 17, 2021:

High Court Judge Justice Esther Muremba orders Muguti and some government agents to stop interfering with or stopping the operations of NGOs, Trusts, Civil Society Organisations

(CSO)s and Faith Based Organisations (FBO)s. In her judgment, Justice Muremba rules that Muguti has no power to issue the directives which he handed out targeted at the NGOs as he has no power whatsoever to supervise their operations...

November 11, 2021:

While in Gokwe, President Mnangagwa called on people in rural areas to be on the look-out for some NGOs which he claimed to have set base in communities with ulterior motives. He claimed that there are some NGOs that are bent on interfering in Zimbabwe's internal matters under the guise of offering humanitarian aid and urged people to report them to Ministers of State in their provinces..."

Dies sind Auszüge aus einer umfangreichen Aufstellung, die von den Zimbabwe Lawyers for Human Rights angefertigt wurde (S.3):

<https://kubatana.net/wp-content/uploads/2022/02/LM-PVOs-Amendment-Bill-Edition.pdf>,

Begründungen der Regierung

Im Text des am 5. November veröffentlichten Gesetzentwurfs heißt es einleitend:

"The amendments are being made, firstly, in order to comply with the Financial Action Taskforce (FATF) recommendations made to Zimbabwe.

Further to this, it has also become necessary to streamline administrative procedures for private voluntary organisations to allow for efficient regulation and registration.

Secondly, provisions have been added as a way to ensure that private voluntary organisations do not undertake political lobbying."

Zur "Financial Action Taskforce (FATF)":

Die FATF ist eine internationale Organisation zur Bekämpfung und Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung. Für diesen Bereich setzen die FATF Recommendations den Standard. Inwieweit die Bill diesen Zweck erfüllt, dazu eine Stellungnahme des International Center For Not-For-Profit Law (ICNL):

"The Bill contains several concerning provisions that either do not comply with FATF Recommendation 8 or undermine the right to freedom of association for private voluntary organizations (PVOs)..."

ICNL bezieht sich darauf, dass die Bill nicht von einer Bewertung möglicher Risiken bei einzelnen Organisationen ausgeht, sondern insgesamt den zivilgesellschaftlichen Sektor einschränkt und beschneidet, und das in direktem Widerspruch zu Empfehlungen der FATF.

Siehe die ausführlichen Kommentare der ICNL zur Bill und speziell zur Frage der Terrorismusbekämpfung unter: <http://www.veritaszim.net/node/5350>

Kritik der Lawyers for Human Rights

Was die angekündigte „efficient regulation and registration“ und die von der Regierung angesagte „Entpolitisierung“ dieses ganzen gesellschaftlichen Bereiches bedeutet und welche Handhaben die Bill der Regierung bietet, fassen die Zimbabwe „Lawyers for Human Rights“ in ihrer Stellungnahme zusammen (Übers. deepL/ W. Herzog):

The Legal Monitor

ZIMBABWE LAWYERS FOR HUMAN RIGHTS
Fostering a culture of human rights

For feedback please email ZLHR on: info@zlhrr.org.zw or visit: www.zlhrr.org.zw

Zimbabwe Lawyers for Human Rights @ZLHRLawyers

14 February 2022

A newsletter published by Zimbabwe Lawyers for Human Rights for members & human rights defenders

COST: FREE

Special Edition

Distributed without any inserts

INSIDE

What is the Financial Action Task Force (FATF)?
PAGE 2

Timeline of Persecution of NGOs
PAGE 3

ZLHR Convenes Solidarity Meeting on PVO Amendment Bill, 2021

The Bill contains several provisions that fall far short of the requirements of FATF Recommendation 8 and international human rights law standards

Rosalyn Haeni ZLHR Executive Director

Eine wichtige kritische Stimme: Zimbabwe Lawyers for Human Rights

1. Der Gesetzentwurf fördert nicht die Selbstregulierung:

Er zielt darauf ab, Trusts und "Common Law Universitas"-Organisationen (die derzeit nicht [dem PVO Act] unterliegen) unter das Gesetz zu stellen. Dies wird verheerende Auswirkungen auf den größten Teil des gemeinnützigen Sektors haben, da der PVO Act bereits sehr restriktiv ist und die meisten der betroffenen Organisationen in der Vergangenheit nicht in der Lage waren, sich registrieren zu lassen. Die Zivilgesellschaft hat sich für eine Gesetzgebung eingesetzt, die die Selbstregulierung des Sektors fördert, wie es in anderen Ländern der Welt der Fall ist.

2. Die Regulierung von PVOs durch das Amt des Registerführers (Funktionärs des öffentlichen Dienstes) wird festgeschrieben:

Obwohl es einen PVO-Board gibt (dessen Zusammensetzung [ohnehin schon] stark von Vertreter*innen der Exekutive dominiert wird), verleiht der Gesetzentwurf dem Amt des Registrators mehr Macht. Der Registrator kontrolliert die Neuregistrierung von Organisationen, wenn es nach dem Erstantrag wesentliche Änderungen gibt oder auch schon nach geringfügigen Änderungen. Das Amt des Registerführers ist Teil des öffentlichen Dienstes... Der öffentliche Dienst ist dem Präsidenten unterstellt. Dies kann sich auf die Unabhängigkeit der PVOs auswirken, da sie Selbstzensur ausüben werden, um ihre Aufsicht nicht vor den Kopf zu stoßen.

3. Die Exekutive erhält übermäßige Kontrolle über gemeinnützige Organisationen:

Der Minister verfügt über weitreichende Befugnisse, um willkürlich in den Betrieb und die Aktivitäten von gemeinnützigen Organisationen einzugreifen, indem er jede Art von Einrichtung als "hohes Risiko" für die Terrorismusfinanzierung einstufen und diese Einrichtungen Maßnahmen hinsichtlich Geldwäsche- oder Terrorismusfinanzierung (ML/TF) unterwerfen kann, die rechtlich noch gar nicht definiert sind. Der Minister verfügt außerdem über einen weitreichenden Ermessensspielraum, um den Vorstand einer gemeinnützigen Organisation durch kommissarische Mitglieder zu ersetzen, die

mit weitreichenden Befugnissen ausgestattet sind, in die internen Angelegenheiten einer gemeinnützigen Organisation einzugreifen.

4. Das Gesetz widerspricht geltenden Arbeits-, Strafprozess- und Strafrechtsgesetzen:

So kann der Minister die fristlose Entlassung eines Angestellten oder Amtsinhabers einer PVO veranlassen. Dadurch werden ein ordnungsgemäßes Verfahren sowie die Unschuldsvermutung ausgeschlossen, bevor drastische strafrechtliche Sanktionen verhängt werden. Außerdem gibt es keine erkennbare Abstimmung mit den bestehenden Gesetzen zur Geldwäsche und Terrorismusbekämpfung.

5. FATF-Empfehlungen werden missachtet:

Das Verfahren der Bewertung, inwieweit bei einer Organisation ein Risiko [hinsichtlich ML/TF] gegeben ist, steht nicht im Einklang mit der FATF-Empfehlung Nr. 8 und dem Punkt 10 der FATF-Ergebniskontrolle. [Denn] die Akteure der Zivilgesellschaft werden nicht in den Risikobewertungsprozess einbezogen. Darüber hinaus sind die Kriterien für die Bewertung und das Verfahren der Designierung zu vage und zu weit gefasst, und es mangelt dem Verfahren an Verpflichtung zur Rechenschaftslegung.

6. Die Sicherheit für kontinuierliche Arbeit bei gemeinnützigen Organisationen wird gefährdet:

Bei jeder noch so kleinen organisatorischen Änderung muss eine Neuregistrierung beim Registerführer für gemeinnützige Organisationen beantragt und möglicherweise vorgenommen werden. Die Beziehung zwischen den Befugnissen des Registrators bei der Neuregistrierung und dem PVO-Board ist nicht klar geregelt. Dies gibt einem Regierungsvertreter die Möglichkeit, die Registrierung von gemeinnützigen Organisationen zu verweigern, die sich für legitime Initiativen in den Bereichen Menschenrechte, gute Regierungsführung und Rechtsstaatlichkeit einsetzen. Es gibt keine Klärung des Status von gemeinnützigen Organisationen, während das Resultat der Registrierungsverfahren offen ist. Das sollte ein einfaches Meldeverfahren sein und ein legaler Status als gegeben angenommen werden, solange nichts anderes erklärt wird. Der Gesetzentwurf räumt dem Minister einen weiten Ermessensspielraum ein, "auf der Grundlage der ihm vorgelegten Informationen" den Vorstand einer gemeinnützigen Organisation zu suspendieren und durch kommissarische Mitglieder zu ersetzen (die aus den Mitteln der Organisation bezahlt werden und in der Lage sind, jedwede Entscheidungen im Namen der Organisation zu treffen, einschließlich der Veräußerung von Vermögenswerten, nach Genehmigung durch den Minister).

7. Kriminalisierung zivilgesellschaftlicher Aktivität und Bestrafung mittels ziviler Haftung:

Der Gesetzentwurf zielt darauf ab, gemeinnützige Organisationen aus sehr vagen Gründen zu kriminalisieren, wie z.B. "Unterstützung oder Gegnerschaft zu einer politischen Partei oder einem Kandidaten bei Präsidentschafts-, Parlaments- oder Kommunalwahlen". Dies kann potenziell die bürgerlichen und politischen Rechte beeinträchtigen. Dies betrifft insbesondere Abschnitt 67 der Verfassung, der die politischen Rechte garantiert. Der Gesetzentwurf ermöglicht die Verhängung zivilrechtlicher Sanktionen, die die betreffenden Organisationen zur Zahlung eines festen Betrags verpflichten, zusätzlich zu allen anderen strafrechtlichen oder nicht strafrechtlichen Sanktionen, die nach dem Gesetz oder einem anderen Gesetz verhängt werden. Die zahlreichen, im Rahmen des Gesetzes verhängten Strafen stellen eine willkürliche Überregulierung des Sektors dar.

8. Der Entwurf beschneidet die Vereinigungsfreiheit:

Es besteht die Verpflichtung, ausländische Finanzierungen offenzulegen. Der Gesetzentwurf sieht vor, dass der Minister Verordnungen erlassen kann, dass die PVOs ihre Finanzierungsquellen außerhalb von Simbabwe offenlegen müssen.“

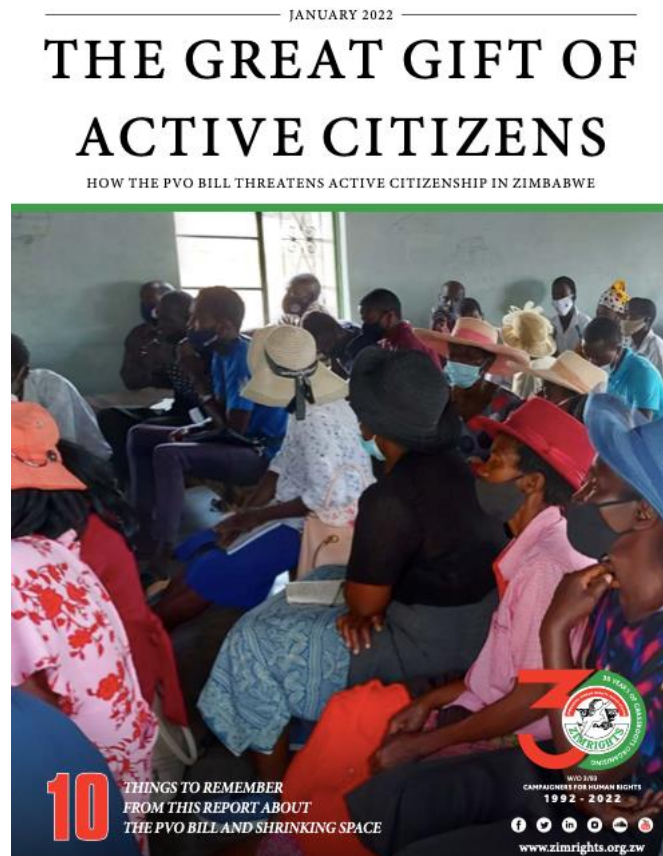
Auszug aus der Ausgabe des Newsletters der ZLHR zur PVO Amendment Bill (S.3):
<https://kubatana.net/wp-content/uploads/2022/02/LM-PVOs-Amendment-Bill-Edition.pdf>.

Stellungnahmen der Zivilgesellschaft

Im Folgenden ein Ausschnitt aus der Fülle von Stellungnahmen, Briefen, Erklärungen, Petitionen, die sich gegen die Bill wenden und darauf abheben, welche entscheidende Rolle zivilgesellschaftliche Organisationen in Hinblick auf wirtschaftliche Entwicklung, Versorgungssicherheit, auf das politische Leben spielen, und das auch für von der Regierung propagierte Vorhaben wie das „Reengagement“ und die „Devolution“.

Zimrights Bericht über aktive Teilhabe

In der Auseinandersetzung mit der Bill wird immer wieder die Anerkennung selbstbestimmter gesellschaftlicher Tätigkeit gegenüber dem Regierungshandeln eingefordert: Zim Rights hat einen großen, schön aufgemachten Report vorgelegt, der sich vor allem mit der gesellschaftlichen Rolle und Bedeutung von bürgerschaftlichem Engagement und bürgerschaftlichen Organisationen auseinandersetzt. THE GREAT GIFT OF ACTIVE CITIZENS hat Zimrights seinen Report über die PVO Bill überschrieben.



Brief an den Minister

Am 29. November schreibt die Crisis in Zimbabwe Coalition (CiZC) als Repräsentantin von 350 Organisationen aus den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen und Organisationen mit den verschiedensten Rechtsformen an Minister Ziyambi Ziyambi. Der Brief enthält eine sehr scharfe Kritik an der Bill, „ihrem Inhalt, Geist und Zustandekommen“, und fordert als Bedingung für eine fruchtbare Zusammenarbeit ein Politikverständnis der Regierung im Sinne der von Mnangagwa in seiner Antrittsrede im November 2017 propagierten Offenheit.



Petition an das Parlament

Eine wichtige Initiative aus der Zivilgesellschaft ist eine Petition an das Parlament. Sie wurde am 22. Februar vom Zimbabwe Human Rights NGO Forum „nach einem breiten Prozess der Beratung“ unter mehr als 191 Organisationen, vor allem CSOs und CBOs (Community Based Organisations), dem Parlament übergeben mit der Bitte, die Bill nicht zu verabschieden.

Der volle Wortlaut der Petition einschließlich der Anhänge unter: <https://dochub.com/munyadodo/r4D6EkZVZok8eoBwpQXW7O/draft-csos-petition-on-the-pvo-bill-2021-1-pdf?pg=4>

An das Parlament haben sich auch 24 internationale Organisationen mit einem Brief gewendet, darunter der PEN International, der PEN Amerika, Reporter ohne Grenzen, mit der Aufforderung,

die Bill in der vorliegenden Form nicht zu debattieren und einen viele gesellschaftliche Positionen einbeziehenden Diskussionsprozess einzuleiten.

<https://kubatana.net/2022/01/31/csos-urge-parliament-to-stop-pvo-amendment-bill/>

Zimbabwe Council of Churches (ZCC)

Der ZCC veranstaltete am 10. 12. 21 (coronabedingt virtuell) einen Ökumenischen Dialog zur PVO Bill und veröffentlichte eine Reihe von Statements verschiedener führender Kleriker und Laien zur Bedeutung von CSOs:

“... Poverty and inequalities will increase as most people in the country were benefiting in the areas of health and education from the CSOs...

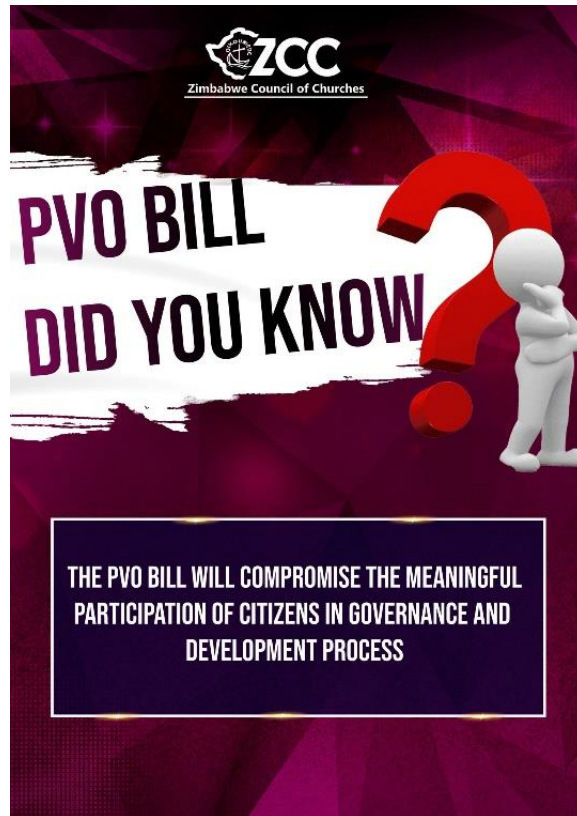
The voice of the voiceless will no longer be heard. CSOs provided platforms in which the voiceless were now being heard in most influential areas of human life in the country...

In the absence of NGOs no one will hold the government accountable.

It will lead to puppet NGOs being registered, hence development assistance will be given on partisan lines...

We are a polarized society and without CSOs this will be worse than what we are experiencing right now...”

Link: <https://kubatana.net/2021/12/13/pvo-bill-faith-leaders-speak/>

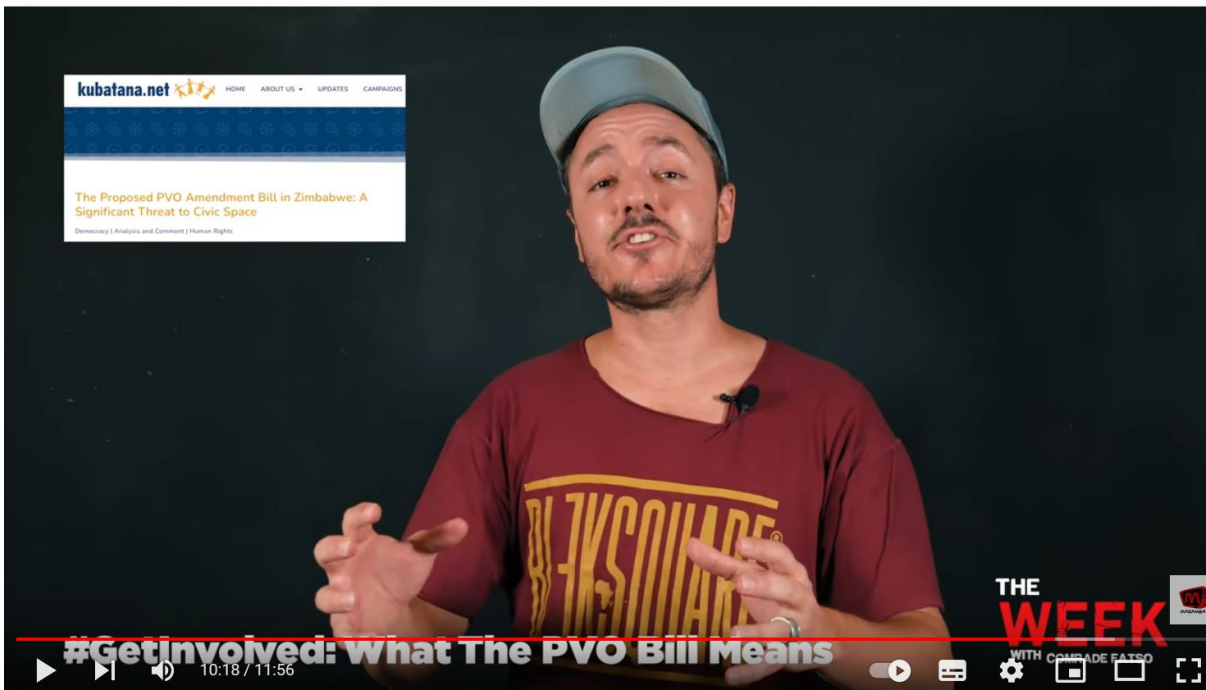


Zimbabwe Heads of Christian Denominations (ZHOCD)

Auch die Dachorganisation christlicher Denominationen, die ZHOCD, der neben dem ZCC auch die Evangelical Fellowship of Zimbabwe, die Zimbabwe Catholic Bishops Conference, und die Union for Development of Apostolic and Zionist Churches in Zimbabwe angehören, hat sich in einer Erklärung von Ende Januar 2022 gegen verschiedene Aspekte der Bill gewendet: neben den auch oben beim ZCC genannten Punkten hat sie besonders die Bedeutung von Dezentralisierung in Zimbabwe und des auch staatlich proklamierten Programms der „Devolution“ hervorgehoben, denen die Bill zuwiderliefe, außerdem auf die Bedeutung von Spender*innen aus dem Ausland gerade für die Versorgung des ärmsten Teils der Bevölkerung hingewiesen und darauf, dass die Kirchen auch deshalb besonders durch die Bill betroffen seien, dass ihre Wohlfahrtsorganisationen (bisher oft der Form nach „Trusts“) jetzt dem PVO Act unterworfen werden sollten. Das ist auch generell einer der zentralen Kritikpunkte bei dieser Bill, dass viele bisher nicht diesen Regulierungen unterworfenen Organisationen jetzt neu unter die Definition von PVO und damit unter das PVO-Gesetz fallen können.

Vgl. <https://panafricanvisions.com/2022/02/church-civil-society-organizations-in-zimbabwe-raise-concern-over-proposed-pvo-bill/>

More of a visual learner? Watch Comrade Fatso break down what the PVO Amendment Bill is all about, and why you should care!



Das Videofenster findet sich bei Kubatana:

<https://mailchi.mp/kubatana/kubatana-360-december-2021-pvo-amendment-bill-special-edition>

Ein Brief von den Vereinten Nationen

Vier Sonderberichterstatter der Vereinten Nationen haben im Dezember einen gemeinsamen Brief an Präsident Mnangagwa geschrieben. Er enthält eine detaillierte Kritik des Gesetzentwurfs. Darin heißt es u. a.:

“If adopted into law in its current version, this Bill will have grave consequences for the exercise of civil and political rights, including the right to freedom of association of Private Voluntary Organisations (PVOs) in Zimbabwe... We further would like to recall that international human rights obligations remain fully applicable in the context of counter-terrorism, including in the enactment of measures to counter the financing of terrorism”.

Auf eine Reihe von Fragen der Sonderberichterstatter zur Bill ist eine Antwort der Regierung bisher nicht bekannt.

Der Brief findet sich in voller Länge als Anhang B folgender Datei:

<https://dochub.com/munyadodo/r4D6EkZVZok8eoBwpQXW7O/draft-csos-petition-on-the-pvo-bill-2021-1-pdf>

Europäische Union

“The European Union (EU) early this week said the PVO Bill was one of the reasons sanctions on Zimbabwe were renewed.” Newsday 24.2.22

Public Hearings

Ein zentraler Kritikpunkt in der ganzen Auseinandersetzung ist, dass der Gesetzentwurf nicht in einem breiten Prozess gesellschaftlicher Beteiligung entstanden ist, und die Zivilgesellschaft drängt auf eine solche Einbeziehung. In beschränktem Umfang haben jetzt vom 28. Februar bis zum 4. März öffentliche Anhörungen durch den zuständigen Parlamentsausschuss stattgefunden. Zwei Teams haben für den Parlamentsausschuss, verteilt über alle Provinzen, 14 Anhörungstermine in Präsenz und 4 Radio/Telefon-Anhörungen durchgeführt. Von Hearings in Harare und Bulawayo wurde berichtet, dass ZANU-Aktivisten versucht hätten, die Gegner*innen der Bill nicht zu Wort kommen zu lassen bzw. in Harare einen Abbruch des Hearings durchgesetzt hätten.



Weiterführende Links:

*Der PVO Act in seiner gegenwärtigen Form ist zu finden unter <http://www.veritaszim.net/node/259>

*Die PVO Amendment Bill findet sich unter: <http://www.veritaszim.net/node/5325>

*Von Veritas gibt es eine zweiteilige Analyse des Gesetzentwurfs.

Teil 1 „Background“ vom 11.11.2021: <http://www.veritaszim.net/node/5340>

Teil 2 „Contents of the Bill“ vom 15.11.21: Hier werden die grundlegenden Bestimmungen des Gesetzentwurfs vor allem unter dem Gesichtspunkt untersucht, ob bzw. inwieweit sie der zimbabwischen Verfassung entsprechen. <https://www.veritaszim.net/node/5352>

* Kubatana hat der Bill eine eigene Special Edition (Dezember 2021) gewidmet, um die Bill und ihre Inhalte breiter bekannt und zugänglich zu machen: <https://mailchi.mp/kubatana/kubatana-360-december-2021-pvo-amendment-bill-special-edition>

*Zim Rights; THE GREAT GIFT OF ACTIVE CITIZENS – HOW THE PVO BILL THREATENS ACTIVE CITIZENSHIP IN ZIMBABWE (Januar 2022), zu finden unter <https://kubatana.net/wp-content/uploads/2022/02/The-Great-Gift-of-Active-Citizens-lr.pdf>



NEUERSCHEINUNGEN

Godfrey Kanyenze: Leaving so many behind. Zimbabwe: The Link Between Politics and the Economy,

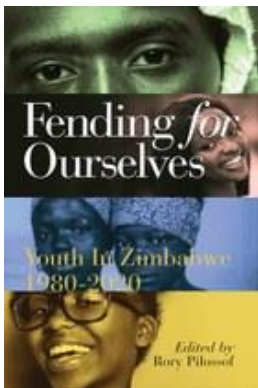
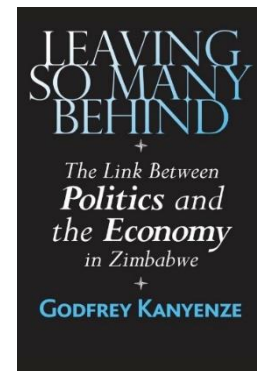
Weaver Press 2022, Paperback, £40.00

ISBN 9781779224064

"... a clear, concise, and comprehensive overview of Zimbabwe's economic (and political!) history, this book is also an outline for the democratic developmental state crucial for its resurrection - and, implicitly, for its ruling class's reconstitution."

David Moore, Professor of Development Studies, University of Johannesburg

Erhältlich bei African Books Collective <https://www.africanbookscollective.com/>



Rory Pilosof (ed.): Fending for Ourselves. Youth in Zimbabwe, 1980-2020

Weaver Press 2021 Paperback, £25.00; eBook (EPUB) £20.00

ISBN 9781779224002

'Currently there is no dedicated collection on the youth experience in Zimbabwe; this book will be an important contribution to closing this gap in the scholarship.'

Godfrey Kanyenze, Director, The Labour and Economic Development Research Institute of Zimbabwe.

Erhältlich bei <https://www.africanbookscollective.com/>



Ian Scoones(ed.), Researching Land Reform in Zimbabwe

Independently published (13 Jan. 2022), Paperback

ASIN: B09QFDCJ7T; ISBN-13 979-8401885180

In seinem Blog *Zimbabweland* schreibt Scoones dazu:

Researching Land Reform in Zimbabwe is a new book compiling 20 articles our team has published over the last 20 years. All the chapters bar one have appeared as peer-reviewed journal articles, with the material covering the period from early land invasions in 2000 to more recent developments. All the articles are available, many as open access, but there was a demand to have these all in one place.

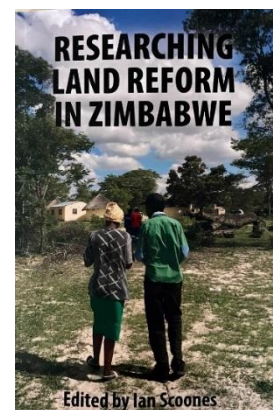
Näheres zum Buch und Auflistung des Inhalts unter

<https://zimbabweland.wordpress.com/2022/02/07/new-book-researching-land-reform-in-zimbabwe/>

The book is available for free as a pdf:

<https://zimbabweland.files.wordpress.com/2022/02/researching-zimbabwes-land-reform-book-february-2022.pdf>

or via Amazon as an e-book (£0.99) or a print copy (£10.68).



VERANSTALTUNGEN

„Aufbrechen“

Lesung und Gespräch mit der Friedenspreisträgerin
Tsitsi Dangarembga

Moderation : Antje Deistler, Journalistin und Leiterin des
Literaturbüro Ruhr

Veranstaltungsort: Lichtburg Essen

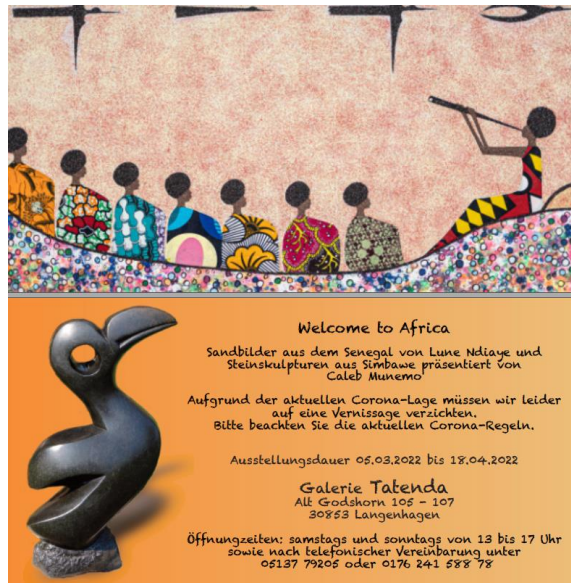
Kettwiger Str. 36, 45127 Essen, Telefon: 0201-231023

Eintritt: € 15,- / Schüler/Stud./Arbeitslose (gg. Bescheinigung): € 8,-
Webseite und Kartenvorverkauf: <http://www.lichtburg-essen.de/>



Ein Abend mit Tsitsi Dangarembga

22. Juni 2022



IMPRESSUM

Redaktion: Roland Fett (V. i. S. d. P.), Christoph Beninde, Sabine Fiedler-Conradi, Petra Stammen, Hajo Zeeb

Herausgeber: Zimbabwe Netzwerk e. V., (Sitz: Bielefeld), c/o Nürnberger Initiative für Afrika (NIfA), Königstr. 64, 90402 Nürnberg, Tel. 0911-2346310 (di., Do. 14-17 Uhr),
e-mail: info@zimbabwe-netzwerk.de.

Spendenkonto: Zimbabwe Netzwerk e.V., Postgiro Frankfurt/Main, IBAN DE68 5001 0060 0568 9896 09 BIC PBNKDEFFXXX

Photonachweise: S.1: cite.org.zw/ S.3-8: Zimbabwe Netzwerk/ S.10: Citizens Coalition For Change/ S.11: James O'Brien/OCCRP/ S.13: kremlin.ru/ S.15: Zimbabwe Lawyers for Human Rights/ S.17: Zimrights.org.zw; Crisis in Zimbabwe Coalition/ S.18: Zimbabwe Council of Churches/ twitter/ S.20: Kubatana.net/ S.21: African Books Collective; zimbabweland.wordpress.com/ S.22 oben: Hannah Mentz / Orlanda Verlag; unten: Galerie Tatenda

www.zimbabwe-netzwerk.de

und auf FACEBOOK: ZIMBABWE NETZWERK GERMANY